

Zusatzblätter umfaßt haben, mit den Reichenauer Zeugnissen somit durchaus konkurrieren konnten²⁸, wurde bisher weder erkannt noch aufgeklärt. Damit blieb der Forschung der Zugang zur Beurteilung und zum Verständnis einer Überlieferung verwehrt, die u. a. den im Codex Traditionum überlieferten, bis jetzt unbekannten Eintrag König Konrads I. und Bischof Salomons III. von Konstanz bei der von Ekkehard ausführlich geschilderten königlichen Feier des Weihnachtsfestes im Galluskloster des Jahres 911 enthält²⁹ und auch einen wichtigen, bisher nur durch Goldast bekannten Eintrag Heinrichs I. mit 70 Namen seiner Verwandtschaft und seiner Umgebung³⁰ aufwies wie einen leider nicht vollständig überlieferten Eintrag des Königs Hugo von Italien³¹.

Unerkannt blieben so nicht nur diese und andere interessante Einträge und die Tatsache, daß natürlich die Mönche von St. Gallen und Reichenau im älteren und im jüngeren Verbrüderungsbuch verzeichnet waren: Unerkannt blieb vor allem das außergewöhnliche Unternehmen der Neuanlage des Verbrüderungsbuches wohl unter Abtbischof Salomon III. Von einem außergewöhnlichen Unternehmen kann deshalb die Rede sein, weil damit zu rechnen ist, alle Namen und Namenlisten des älteren Verbrüderungsbuches seien in die neue Anlage übernommen worden. Indessen blieb das ältere Verbrüderungsbuch erhalten. Es ist wohl beim Meßopfer auf dem Altar der älteren Klosterkirche benutzt worden, während das jüngere möglicherweise für die Feier der Liturgie auf dem Altar der Otmarskirche geschaffen wurde³², die den Gläubigen nach der Translation des Heiligen für den Gottesdienst zur Verfügung gestellt wurde. Das jüngere Verbrüderungsbuch war äußerlich von anderer Gestalt als das ältere, da es nicht nur erheblich umfangreicher, sondern im Unterschied zu jenem weniger hoch als vielmehr breiter gewesen ist.

²⁸) Das um 825 angelegte Verbrüderungsbuch umfaßte zunächst 64 Pergamentblätter, wozu noch ein weiterer Quaternio kam (64 + 8). Später trat ein Faszikel von 14 Pergamentblättern dazu, der einen Quaternio mit einer Abschrift der Reichenauer Profeßliste enthält. Es waren also zunächst 72 Blätter auf der Reichenau, die 84 (24 + 60) in St. Gallen gegenüberstanden. – Zur Entstehung des Reichenauer Verbrüderungsbuches vgl. Johanne Autenrieth, Beschreibung des Codex, in: Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau (wie Anm. 10) S. XVII ff..

²⁹) Johannes Duft, Weihnacht im Gallus-Kloster (Bibliotheca Sangallensis 2, 1957) S. 18 ff. und Hinweise S. 75 f. – Zum Eintrag Schmid, Rekonstruktion, in: Subsidia Sangallensia 1 (wie Anm. 10).

³⁰) Ebd. fol. 18^r – fol. 18^v. Dieser Eintrag ist bisher wegen seiner schlechten Überlieferung zu Unrecht vernachlässigt worden, obschon er der zahlenmäßig größte Eintrag mit König Heinrich I. in den Bodenseeklöstern ist.

³¹) Schmid, Rekonstruktion, in Subsidia Sangallensia 1 (wie Anm. 10) fol. 18^v.

³²) Diese Vermutung hat zuerst A. Zettler geäußert.